



Offene Tür

*F 2, 6
68159 Mannheim
Tel: 0621-16066*

*web: www.offene-tuer.net
mail: mannheim@offene-tuer.net*

Jahresbericht

2017



Das Beratungsteam v. l. n. r.:

P Hermann Kügler SJ, Birgit Riedel, Gaby Schäfer, Michaela Zimmermann, P. Andreas Leblang SJ

Guten Tag!

Was ist heutzutage schon umsonst (im Sinne von: kostenfrei, nicht im Sinne von: vergeblich)?

Eine erste Erfahrung und Überzeugung scheint zu sein: Alles kostet etwas.

Und alles muss etwas kosten, denn was umsonst ist, ist nichts wert. Daneben steht eine zweite Erfahrung und Überzeugung: das wirklich Lebenswichtige gibt es nur „umsonst“, ohne Geld, echte Begegnung zum Beispiel, Kontakt, sich aufeinander beziehen. Viele Gespräche in der OT laufen so ab. Da passiert etwas, das unbezahlbar ist. Auf einmal scheint in so einer Begegnung etwas auf, was sie wahrhaftig macht, lebendig, wichtig. Wir merken das meistens daran, dass ein Klient, eine Klientin sich zu öffnen beginnt und etwas preisgibt, das er noch niemals einem anderen Menschen anvertraut hat.

Dass sich jemand wirklich für einen interessiert, ist ein ganz elementarer Lebensdurst.

Wirklich gestillt werden kann dieser Durst nur „umsonst“. Oder macht es Sie glücklich, wenn Sie andere für das Interesse an sich bezahlen müssen? Da bleibt etwas Schales.

So vieles, das echt belebt, ist umsonst. Einen Einblick gibt dieser Jahresbericht.

P. Hermann Kügler SJ, Leiter der O

Zur Einführung:

Was macht die Besonderheit einer „Offenen Tür“ aus, oder anders gefragt: was ist das Alleinstellungsmerkmal, das sie angebar von anderen Beratungsangeboten unterscheidet?

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Offenen Türen hat es einmal so formuliert:

Bei aller unterschiedlichen Schwerpunktsetzung und strukturellen Einbindung ist die originäre Aufgabe einer OT-Beratungsstelle, sehr niedrigschwellig Beratung und Begleitung anzubieten:

- kurzfristig und auch ohne Terminvereinbarung und lange Wartezeiten,
- offen zu sein für alle Themen,
- Ressourcen-orientiert, stabilisierend, offen für Seelsorge,
- den Ratsuchenden Anonymität und Kostenfreiheit zuzusichern,
- nicht nur für ganz bestimmte Personengruppen zuständig sein zu können (wie z.B. die Ehe-, Familien- oder Erziehungsberatung, spezifische Angebote für Kinder und Jugendliche, Schwangerschaftskonfliktberatung, ...)
- Personen beraten zu können, die durch das Raster der anderen Hilfsangebote fallen, weil sie z.B. als „schulmedizinisch aus-therapiert“ gelten.

Was ist psychologische Beratung?

Psychologische Beratung ist das „Kerngeschäft“ der Mannheimer Offenen Tür. Ich schreibe ein paar Gedanken dazu, was der „Nutzwert“ der psychologischen Beratung ist, bei welchen Problemen sie helfen kann und wie Beratung konkret abläuft.

Psychologische Beratung hilft Ratsuchenden bei Problemen mit sich selbst, mit dem (Ehe)Partner / der (Ehe)Partnerin in der Familie und Lebensgemeinschaft sowie im sozialen, privaten oder beruflichen Umfeld. Psychologische Beratung geht davon aus, dass im Entwicklungsprozess von Individuen, Paaren, Familien und Lebensgemeinschaften Krisen gleichsam notwendig sind. Krisen sind Belastungen, bieten aber auch die Chance zu einer Neuorientierung und positiven Weiterentwicklung.

Psychologische Beratung hilft dabei Ratsuchenden, für sie geeignete Wege aus der Krise zu finden, unzureichende oder unbrauchbare Problemlösungsversuche zu korrigieren und bisher ungenutzte Potenziale zu entdecken und anzuwenden.

Psychologische Beratung wirkt durch eine professionelle Gesprächsführung und professionell gestaltete Beziehung zwischen Berater(in) und Ratsuchendem/Ratsuchender, durch praktische Anleitung und Übungen sowie durch Erleben neuer Erfahrungen. Die Beraterin / der Berater und die ratsuchende Person übernehmen dabei gleichermaßen Verantwortung für den Beratungsprozess. Im Beratungs-Team der Mannheimer Offenen Tür sind wir zwei Psychologinnen, eine Sozialarbeiterin und zwei katholische Ordenspriester (Jesuiten).

Von der psychologischen Beratung ist die Psychotherapie zu unterscheiden, die bei der Heilung oder Linderung psychischer Beschwerden von Krankheitswert hilft; Psychotherapie ist damit eine Tätigkeit im Rahmen der Heilkunde.

Wie läuft eine Beratung konkret ab?

Nach einer - meist telefonischen - Terminvereinbarung findet das Erstgespräch statt. Die Beraterin / der Berater wird zunächst das Problem, den Anlass und die Motivation für eine Beratung besprechen. Aufgrund der Beschreibung Ihrer Lebenssituation wird die Beraterin / der Berater dann gemeinsam mit Ihnen entscheiden, ob eine Beratung sinnvoll ist oder eher eine Weiterverweisung, z. B. an einen Psychotherapeuten, in Betracht kommt.

Erscheint eine Beratung als geeignetes Mittel, wird gemeinsam überlegt, welches die wichtigsten Themen für die weitere Beratung sind und diese nach Dringlichkeit ordnen. Sodann wird im Erstgespräch oder in einer der nächsten Stunden gemeinsam das Ziel der Beratung formuliert. Schließlich werden im Erstgespräch auch die Rahmenbedingungen vereinbart: Dauer der Beratung, Häufigkeit/Frequenz der Sitzungen, Absage einer Beratungsstunde, Beendigung der Beratung.

In der ersten Phase des eigentlichen Beratungsprozesses geht es dann darum, die Probleme oder die Krise besser zu verstehen, eine vertrauensvolle Beziehung zum Berater / der Beraterin aufzubauen und kurzfristige Hilfen für die drängendsten Probleme zu suchen und zu finden.

In der mittleren Phase des Beratungsprozesses werden die Probleme und deren Ursachen zunehmend durchdrungen und verstanden, durchgesprochen und die Zeit produktiv genutzt, um neue Verhaltensweisen kennen zu lernen und auszuprobieren und dadurch neue Erfahrungen zu machen.

Woran erkennt man eine gute Beratung?

Dafür gibt es eine Reihe von hilfreichen Kriterien. Wenn mehrere der folgenden Fragen positiv beantwortet werden können, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass eine gute Beratung vorliegt:

- Habe ich den Eindruck, dass der Berater / die Beraterin mich und mein Anliegen versteht?
- Bekomme ich neue Denk- und Handlungsanstöße?
- Gewinne ich durch die Beratung einen besseren Einblick in meine Situation?
- Machen mir die Erfahrungen in der Beratung Mut, etwas in meinem Leben zu verändern oder wichtige Entscheidungen zu treffen?
- Hilft mir die Beratung dabei, auftretende Schwierigkeiten besser zu bewältigen?
- Erhalte ich genügend Zeit und Raum, um meinen eigenen Weg zu finden und seine Konsequenzen zu bedenken?

In den ersten Beratungsstunden wurde festgelegt, welche Beratungsziele erreicht werden sollen. U. a. an den folgenden Kriterien lässt sich feststellen, ob diese Ziele auch erreicht wurden:

- Ich habe eine Lösung für mein Problem gefunden bzw. ich kann mit dem Problem oder der Krise in erträglicher Weise umgehen;
- ich bin mir meiner eigenen Möglichkeiten und Kräfte bewusst geworden;
- meine Beschwerden haben nachgelassen; es geht mir besser.

Unsere Ratsuchenden können sicher sein, dass wir mit Ihnen nicht länger arbeiten als für die Bewältigung des Problems oder der Krise erforderlich ist.

Eine Beratungsstunde dauert üblicherweise 50 Minuten. Ein Beratungsprozess kann i. d. R. 4 - 25 Stunden umfassen. Die Beratungen der Offenen Tür sind „umsonst“ (siehe Einleitung).

Danke

Wir danken für Unterstützung:

- dem Erzbischöflichen Ordinariat Freiburg, das den Großteil der Personalkosten bereitstellt und alle Angelegenheiten rund um die Anstellungsverhältnisse bearbeitet
- der Gesamtkirchengemeinde Mannheim, die die Sach- und Verwaltungskosten und die Buchführung übernimmt

- der Deutschen Provinz der Jesuiten KdöR als Rechtsträger und für die Finanzierung der Sekretariatsstelle
- der Diözese Speyer für ihre finanzielle Unterstützung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum Team der Offenen Tür gehören:

- P. Hermann Kügler SJ, Lic. Theol., Leiter der Offenen Tür, Pastoralpsychologe (tiefenpsychologische Ausrichtung) (100%-Stelle)
- P. Andreas Leblang SJ, Dipl.-Theol., Seelsorger, Geistlicher Begleiter (50%-Stelle)
- P. Dr. Franz Maria Schall SJ, Empfang, Administration (50%-Stelle)
- Birgit Riedel, Dipl.-Psych., Ausbildung in Verhaltenstherapie (50%-Stelle)
- Gaby Schäfer, Dipl.-Soz.-Arb. FH, Ausbildung in Gesprächstherapie (50%-Stelle), plus geringfügige Beschäftigung im Sekretariat
- Michaela Zimmermann, Dipl.-Psych., Ausbildung als systemische Beraterin, Ausbildung in der Traumatherapiemethode TRIMB (50%-Stelle)

Waltraud Stahl arbeitet ehrenamtlich an drei halben Tagen in der Woche am Empfang und Telefon, Martha Koller an einem halben Tag und darüber hinaus als „Springerin“ bei Bedarf. Herr Rechtsanwalt Dr. Kurt Himmelsbach unterstützt unsere Besucher punktuell in ihren Anliegen. Für diese wichtige Unterstützung unserer Arbeit sind wir sehr dankbar!

Supervision

Das Team nimmt regelmäßig monatlich Fall-Supervision in Anspruch. Unsere Supervision mit Frau Birgit Reiserer, psychologische Psychotherapeutin mit eigener Praxis, musste wg. Verlagerung ihrer Praxis nach Heidelberg leider enden. Wir sind auf der Suche nach einem Nachfolger / einer Nachfolgerin. Diese Qualitätssicherung dient der Vergewisserung unserer Methoden, der Fortbildung und dem kollegialen Fachgespräch.

Fortbildungen

Hermann Kügler:

- 19.-22.06.2017 auf dem Odilienberg im Elsass: Pastoral hinter dem Horizont. Eine ökumenische Denkwerkstatt (Veranstalter: KAMP)

- 18.11.2017 in Mannheim: 3. Beltz Schematherapie Kongress 2017
- 7.12.2017: in Heidelberg (Zentrum für psychologische Psychotherapie): Achtsamkeit und Selbstmitgefühl
- 17.12.2017 in Berlin (Charité): Der unbewusste Mensch. Zwischen Psychoanalyse und neurobiologischer Evidenz

Birgit Riedel

- 16.01.17 in Frankfurt/M., (Bundesverband Mediation, Willibald Walter): Werte-Konflikte und Vielfalt als transformative Kraft
- 27./28.8.17 in Bruchsal/Hambrücken (ADHS-Deutschland e.V.): 2. ADHS-Tage
- 18.11.17 in Mannheim, 3. Beltz Schematherapie-Kongress

Gaby Schaefer

- 30.03.2017 in Mannheim: Praxisnahe Soziale Arbeit mit schwer traumatisierten Menschen
- 01.12.2017 in Mannheim: Vom Konflikt zu Mobbing: Die Chancen konstruktiver Konfliktbearbeitung im Betrieb
- 18.11.2017 in Mannheim: 3. Beltz Schematherapie Kongress 2017

Michaela Zimmermann

- 30.03.2017 in Mannheim: Praxisnahe Soziale Arbeit mit schwer traumatisierten Menschen
- 18.11.2017 in Mannheim: 3. Beltz Schematherapie Kongress 2017
- Nov 2017: Resilienzförderung und CIPBS (ein integratives Verfahren zur schonenden Traumatherapie)

Veröffentlichungen 2017

Hermann Kügler:

- [Für immer berufen?](#) Ein Diskussionsbeitrag aus ignatianischer Perspektive, in: Geist und Leben 2/2017, 125-134

- Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen. Streiten können als christliche Tugend, in: Jesuiten 68 (2017/3), S.13
- "The Four-Factor-Model of TCI" und "Spirituality", in: Handbook of Theme-Centered Interaktion, Göttingen 2017, S. 101-107 und 233-236
- Wie kommt ein geistlicher Prozess in Gang? in: Peter Hundertmark / Andreas Schönemann (Hg.), Pastoral hinter dem Horizont, KAMP kompakt Bd 6, © Kamp Erfurt, ISSN 2195-9005, Seite 62-68

Lästige Beeinträchtigungen im vergangenen Jahr

Seit über einem Jahr schon haben wir zu tun mit der Umstellung der IT auf ein neues System, das die Erzdiözese Freiburg bistumsweit einführt („EBO-Cloud“). Leider funktioniert das System immer noch nicht so wie es soll: das, was wir hier benötigen, leistet es nicht, während das, was das System leistet, wir nicht benötigen. Die Unzulänglichkeiten immer wieder neu zu ertragen und einigermaßen humorvoll zu bewältigen, kostet viel Zeit und Kraft.

Jemand sagte dazu: „Ich verstehe inzwischen, was ‚Amtskirche‘ bedeutet: die Verwaltung legt sich wie eine lähmende Decke über die Menschen vor Ort. Sie meint zu wissen, was für die anderen gut und richtig ist statt das bereit zu stellen, was tatsächlich gebraucht wird. So erstickt sie an der Basis alle Freude an der Arbeit.“

Und mehr humorvoll – und nicht ganz ernst gemeint – sagte ein anderer: „Theorie bedeutet: man weiß zwar, wie es gehen sollte, aber nichts funktioniert. Praxis bedeutet: es funktioniert, aber keiner weiß, warum. In unserer IT sind Theorie und Praxis ideal miteinander verbunden: nichts funktioniert; und keiner weiß, warum!“

Wir hoffen aber weiter zuversichtlich, dass nach über einem Jahr das System irgendwann endlich einmal störungsfrei ans Laufen kommt.

Statistische Daten aus der Arbeit mit den Klienten

Der Blick auf unsere Statistik zeigt folgendes auf:

- Die Zahl der Beratungsgespräche im Jahr 2017 hat wieder den Stand von 2015 erreicht. Im Jahr davor (2016) war die Anzahl der Beratungsgespräche gegenüber 2015 rückläufig. Wir vermuteten den Leiterwechsel im Herbst 2016 und damit einhergehende Leerzeiten aus Ursache.

- Die persönlichen Beratungen machen wie im Vorjahr den deutlich überwiegenden Anteil aus. Die Zahl der reinen Informationsgespräche ist über die Jahre hin weiter deutlich rückläufig.
- Die Verteilung nach Frauen und Männern ist langfristig stabil mit über zwei Dritteln zu einem Drittel, aktuell also 70:30.
- Wenig Bewegung gibt es bei unseren Alterskohorten, das ist unauffällig und ähnlich über die Jahre hinweg. Die Altersgruppen der Klientinnen und Klienten zwischen 40 und 70 bilden siebzig Prozent unserer Besucher.
Zur Häufung von Menschen in der Lebensmitte: Es scheint, dass etwa durch Trennung, Krankheit oder Arbeitslosigkeit manchmal das zusammen bricht, was sich Menschen in der ersten Lebenshälfte bisweilen mühsam aufgebaut haben, sodass sie zu einem Neuanfang, einer Änderung ihres bisherigen Lebens gezwungen sind. Menschen können lange „funktionieren“ - oft unter ungünstigen Bedingungen - bevor sie nicht mehr weiterwissen und Hilfe suchen.
- Auch bei den Wohnorten der Klientel gibt es wenig Verschiebungen. Die Mannheimer sind die intensivsten Nutzer der OT (61%), gefolgt von den Regionen rechts und links des Rheins.
- Wie im Vorjahr sind die meisten Ratsuchenden berufstätig (im vergangenen Jahr 41%). Der Anteil der Menschen in Rente ist wieder leicht gestiegen.
- Bei den Lebensformen ist festzustellen: die Anzahl der allein lebenden ist von 45% auf 54% gestiegen, der Anteil derer, die in einer Partnerschaft leben, ist von 25% auf 23 % gesunken.
Zur Häufung von alleinstehenden Menschen: Wenn Familie oder Partner fehlen, kann eine Beratungsstelle zum Zuhören wichtig werden. (Hat man Probleme, weil man alleine ist; oder ist man alleine, weil man Probleme hat und der Kontakt zu anderen Menschen im sozialen Umfeld schwerfällt?)
- Wenig ändert sich die Verteilung bei den Religionszugehörigkeiten. Nur eine kleine Zahl von Muslimen findet einen Weg zu unserer Einrichtung. Etwa ein Drittel macht dazu keine Angaben.
- Das Spektrum der Gesprächsinhalte zeigt, dass Beratungsgespräche mit dem Inhalt „allgemeine Lebensfragen“ von 30% auf 36% angestiegen sind. Themen im Feld „Kirche / Religion / Weltanschauung“ sind von 24% auf 15% zurückgegangen.
- Bei den Gesprächsarten zeigen sich folgende Verschiebungen: die allgemeine Beratung ist unser Schwerpunkt und von 52% auf 60% angestiegen, Seelsorge ist ein Spezifikum, aber von 26% auf 16% gesunken. Und Gespräche mit eher psychotherapeutischer Ausrichtung nimmt fast ein Viertel der Ratsuchenden in Anspruch.

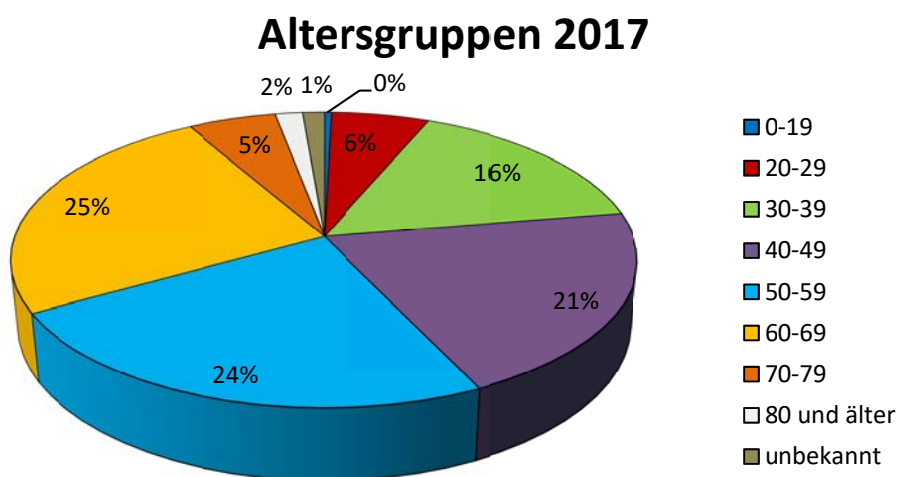
- Eine ganze Reihe von Menschen, die hautamtlich im kirchlichen Dienst stehen (Priester, Pastoral- und Gemeindereferent/-innen) nehmen Geistliche Begleitung in Anspruch oder schätzen die Gespräche in der OT, um sich zu „sortieren“ oder ihre Arbeit supervidieren zu lassen.

| | 2017 | 2016 |
|-----------------------|------|------|
| Gesamtkontakte | 6146 | 4928 |
| Beratungen, gesamt | 2226 | 2164 |
| persönlich | 1915 | 1917 |
| telefonisch | 191 | 206 |
| E-Mail/Post | 120 | 41 |
| Erstkontakt | 332 | 274 |
| Mehrfachkontakt | 1984 | 1890 |
| Informationen, gesamt | 2117 | 2764 |
| persönlich | 41 | 79 |
| telefonisch/E-Mail | 2076 | 2685 |

Tabelle 1

| Geschlecht | 2017 | 2016 |
|------------|------|------|
| Frauen | 71 | 70 |
| Männer | 29 | 30 |

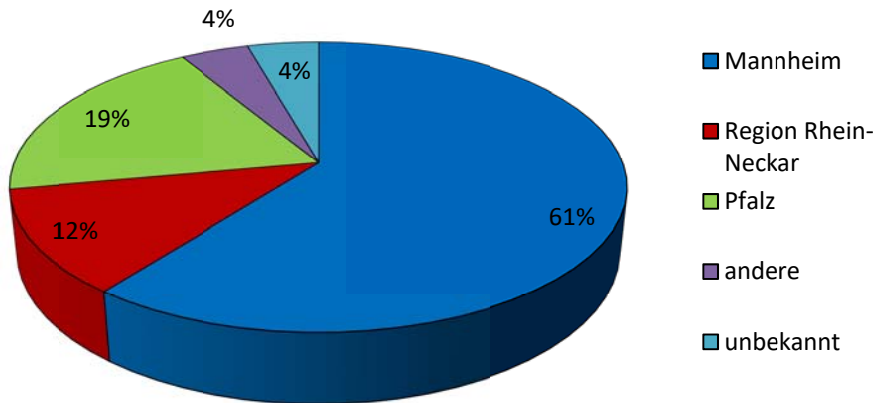
Tabelle 2 (und alle weiteren Tabellen) in % der gesamten Beratungen



| Alter | 2017 | 2016 |
|--------------|------|------|
| 0-19 | 0 | 1 |
| 20-29 | 6 | 8 |
| 30-39 | 16 | 17 |
| 40-49 | 21 | 23 |
| 50-59 | 24 | 23 |
| 60-69 | 25 | 20 |
| 70-79 | 5 | 5 |
| 80 und älter | 2 | 2 |
| unbekannt | 1 | 1 |

Tabelle 3

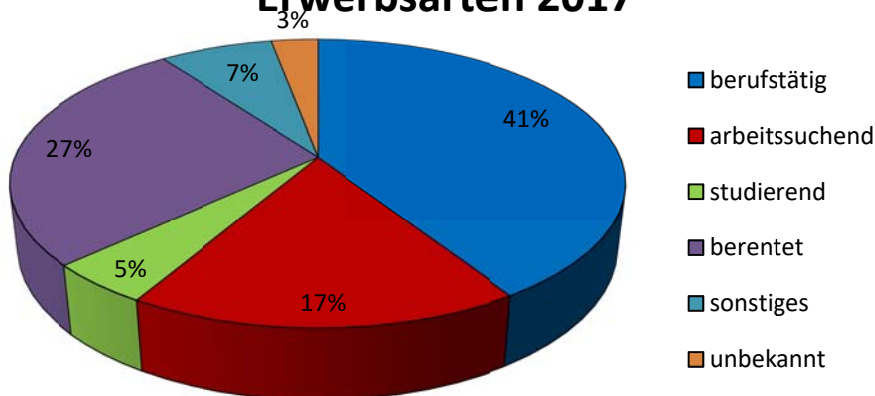
Wohnorte 2017



| Wohnorte | 2017 | 2016 |
|---------------------|------|------|
| Mannheim | 61 | 56 |
| Region Rhein-Neckar | 12 | 17 |
| Pfalz | 19 | 17 |
| Andere | 4 | 5 |
| Unbekannt | 4 | 5 |

Tabelle 4

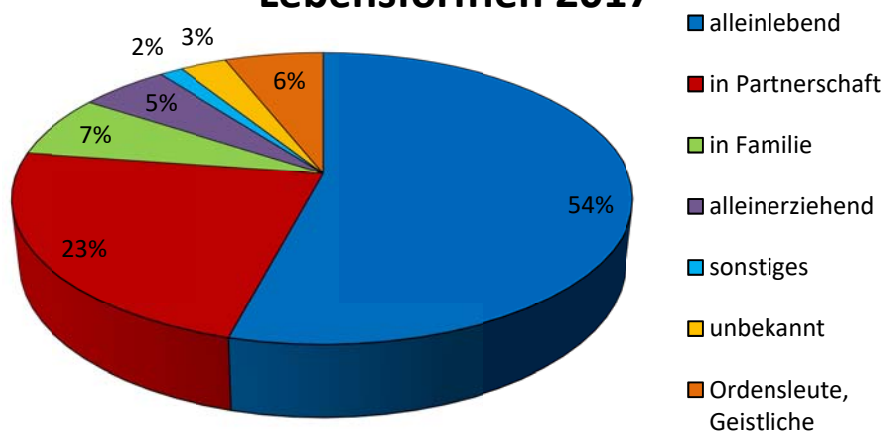
Erwerbsarten 2017



| Erwerbsarten | 2017 | 2016 |
|---------------|------|------|
| berufstätig | 41 | 37 |
| arbeitsuchend | 17 | 15 |
| studierend | 5 | 7 |
| berentet | 27 | 25 |
| sonstige | 7 | 12 |
| ohne Angaben | 3 | 4 |

Tabelle 5

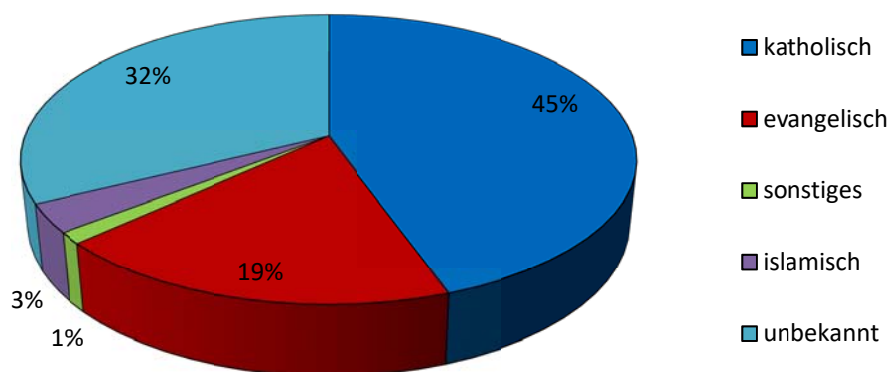
Lebensformen 2017



| Lebensformen | 2017 | 2016 |
|-------------------------|------|------|
| alleinlebend | 54 | 45 |
| in Partnerschaft | 23 | 25 |
| in Familie | 7 | 13 |
| alleinerziehend | 5 | 4 |
| sonstiges | 2 | 2 |
| unbekannt | 3 | 3 |
| Ordensleute, Geistliche | 6 | 8 |

Tabelle 6

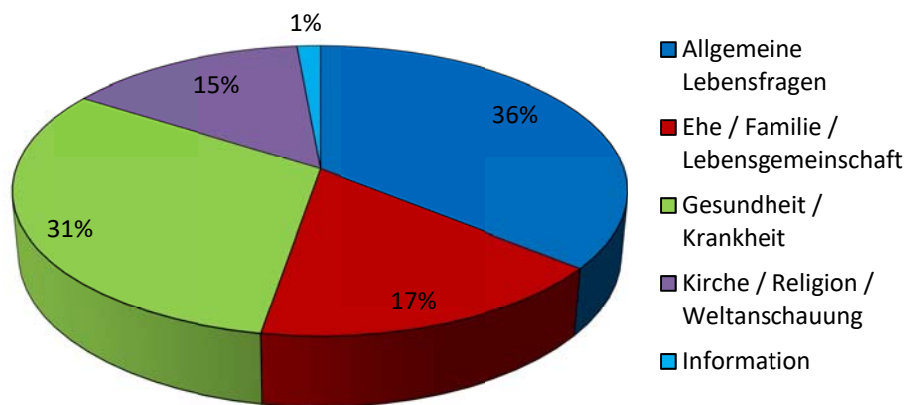
Religionszugehörigkeiten 2017



| Religionszugehörigkeiten | 2017 | 2016 |
|--------------------------|------|------|
| katholisch | 45 | 47 |
| evangelisch | 19 | 18 |
| islamisch | 3 | 3 |
| sonstige | 1 | 1 |
| unbekannt | 32 | 31 |

Tabelle 7

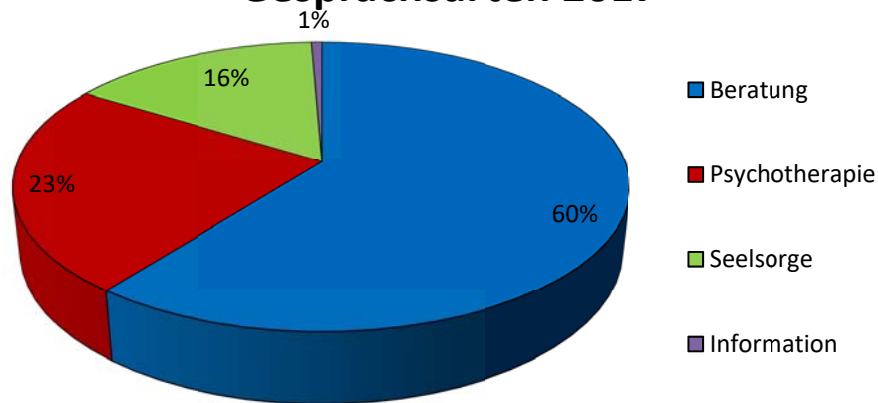
Gesprächsinhalte 2017



| Gesprächsinhalte | 2017 | 2016 |
|------------------------------------|------|------|
| Allgemeine Lebensfragen | 36 | 30 |
| Ehe / Familie / Lebensgemeinschaft | 17 | 17 |
| Gesundheit / Krankheit | 31 | 27 |
| Kirche / Religion / Weltanschauung | 15 | 24 |
| Information | 1 | 2 |

Tabelle 9

Gesprächsarten 2017



| Gesprächsarten | 2017 | 2016 |
|----------------|------|------|
| Beratung | 60 | 52 |
| Psychotherapie | 23 | 21 |
| Seelsorge | 16 | 26 |
| Information | 1 | 1 |

Tabelle 8

Impressum Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Team der OT Mannheim, Mai 2018